

Förderpreise der Universität Osnabrück

im Akademischen Jahr 2023/2024



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Jahr feiert unsere Universität ihren 50-jährigen Geburtstag und kann auf eine erfolgreiche Entwicklung und viele Erfolge in den vergangenen Jahrzehnten zurückblicken. Ein besonderes Highlight im Veranstaltungskalender bildet seit vielen Jahren die Förderpreisvergabe, die seit 1992 festlich begangen wird und eine wichtige und besonders schöne Tradition an unserer Universität darstellt.

Die Palette der ausgelobten Preise in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen spiegelt die große fachliche Bandbreite unserer Universität wider und würdigt die Leistungen herausragender Studierender wie auch Absolventinnen und Absolventen in unterschiedlichen Forschungsbereichen. Die Lebensläufe dieser zielstrebig und engagierten Nachwuchstalente zeugen von ihrer leidenschaftlichen Begeisterung für die Wissenschaft. Aber nicht nur exzellente Studienleistungen werden durch die Förderpreise gewürdigt, sondern auch soziales Engagement in verschiedenen Kultureinrichtungen, die Mitarbeit innerhalb der Selbstverwaltung der Universität und fachbezogene ehrenamtliche Aktivitäten.

Das langjährige Engagement einer Vielzahl an Institutionen, Unternehmen, Stiftungen und Vereinen der Region ermöglicht diese besondere Würdigung. Unser Dank gilt den Stiftenden der Förderpreise, die die jungen Talente an unserer Universität mit ihren Auszeichnungen bestärken und motivieren und ihren herausragenden akademischen Leistungen und Erfolgen öffentliche Sichtbarkeit verleihen. Ihr engagierter Einsatz für unsere Studierenden, Absolventinnen und Absolventen zeugt von der engen und lebendigen Verbundenheit mit unserer und mithin auch Ihrer Universität – eine Verbindung, die symbolhaft als Bekenntnis zum Wissenschaftsstandort Osnabrück steht.

Insgesamt werden in diesem Jahr 36 Studierende und Absolventinnen und Absolventen in unterschiedlichen Fachdisziplinen mit einem der begehrten Förderpreise geehrt.

Ganz herzlich gratulieren wir allen Preisträgerinnen und Preisträgern.

Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl
Präsidentin
der Universität Osnabrück

Wolfgang Griesert
Vorstandsvorsitzender
der Universitätsgesellschaft e.V.



WISSEN_SCHAFFT_ZUKUNFT
50 JAHRE UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

Inhaltsverzeichnis

Preisträger*innen	Preisstifter*innen	Seite
Tobias Marc Härtel	GFFW – Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück e.V.	5
Dr. Alena Rodda	GFFW – Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück e.V.	5
Jan Klaassen	Herrenteichslaischaft Osnabrück	6
Thilo Nannen	Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG	7
Jannis Mast	ROSEN Gruppe	8
Julian Rocks	ROSEN Gruppe	9
Lena Schröder	ROSEN Gruppe	9
Sophie Haas	Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering	10
Florian Rahn	Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering	11
Pascal van Dijk	Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering	11
Inga Nowak	Kreishandwerkerschaft Osnabrück	12
Carl Julius Voget	Sprengel Osnabrück der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers	13
Janet Lusmöller	Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück e.V.	14
Nikolas Wintering	Intevation GmbH	15
Elena Lahrman	Bistum Osnabrück	17
Katharina Weerts	Bistum Osnabrück	17
Johanna Eichler	MLP Finanzberatung SE	18
Andreas-Patrick Regn	MLP Finanzberatung SE	19
Helena Witschel	MLP Finanzberatung SE	19

Preisträger*innen	Preisstifter*innen	Seite
Jannik Hoferichter	Studierendenwerk Osnabrück	20
Jan Schepmann	Prof. Dr. Hartmuth Kinzler	21
Leon Lindecke	Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V.	22
Andrea Sommer	Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V.	23
Louis Wellermann	Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V.	23
Dr. Alexander Antonov	Hans Mühlenhoff-Stiftung	24
Tom Arlinghaus	Pianohaus Kemp	27
Caroline Schulze	Pianohaus Kemp	27
Hannah Marie Arnold	FrOG – Freunde der Osnabrücker Geographie e.V.	29
Jason Braune	FrOG – Freunde der Osnabrücker Geographie e.V.	29
Hannah Niedenführ	Universitätsverlag Osnabrück/ Brill Deutschland GmbH	30
Sascha Niemann	Prof. Dr. Oliver Vornberger	31
Vanessa Leinigen	Claus Kerkhoff & Institut für Gesundheitsforschung und Bildung	33
Franziska Wistuba	Claus Kerkhoff & Institut für Gesundheitsforschung und Bildung	33
Lukas Lessing	jpc-Schallplatten-Versandhandels- gesellschaft mbH – Produktion cpo	34
Julia Stäudle	Förderkreis der Osnabrücker Friedensgespräche e.V.	35
Colin Partington	Internationale Juristenvereinigung Osnabrück	36



Der GFFW-Förderpreis wird seit 1990 verliehen.

GFFW – Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück e.V.

Die seit 1986 aktive Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften (GFFW e.V.) verfolgt das Ziel, den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern. Dazu unterstützt sie organisatorisch und finanziell Vorträge und Podiumsdiskussion zu aktuellen Wirtschaftsthemen sowie Praxiselemente in der Ausbildung wie zum Beispiel Exkursionen und Wettbewerbe. Seit 1990 zeichnet die GFFW mit ihrem Förderpreis Doktorand*innen, Studierende und Absolvent*innen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften für ihre Forschungs- bzw. Studienleistungen aus. Die Doktorand*innen, die den Förderpreis erhalten, haben Forschungsleistungen erbracht, die nicht nur wegen ihrer wissenschaftlichen Exzellenz, sondern auch durch ihren besonderen Praxisbezug herausragen. Die Preisträger*innen dienen so als Vorbild für alle Studierenden und Forschenden am Fachbereich.

Preisträger Tobias Marc Härtel

Bestes Abschluss-Zeugnis seiner Schule mit der Note 1,0; Abiturpreis der deutschen Mathematiker-Vereinigung; Scheffel-Preis der deutschen literarischen Gesellschaft: Die Liste der Auszeichnungen, die Dr. Tobias Marc Härtel bereits erhalten hat, lässt sich fortsetzen. Nun kommt ein Preis für seine Promotion zur Messung von Persönlichkeitseigenschaften und das Abbilden derer Einflüsse in modernen Unternehmensumwelten hinzu. Die Dissertation ist der vorläufige Höhepunkt in der akademischen Ausbildung Härtels, die mit dem Bachelorstudium der Psychologie begann und 2019 zum Masterabschluss in Personal- und Wirtschaftspsychologie an der Universität Münster führte. Aber warum gerade dieses Fach? »Psychologie ist für mich, die Auswirkungen der individuellen Unterschiede zwischen Menschen zu messen, sichtbar zu machen, und zu verstehen.«, so der 29-Jährige. Neben dem überaus erfolgreichen Studium mit zusätzlichen Stationen in Australien und den Vereinigten Staaten war Dr. Härtel als Tutor in verschiedenen Bereichen tätig. Nun also die Promotion mit der Höchstnote. Bei einem solch beeindruckenden Lebenslauf stellt sich die Frage, ob es in der Wissenschaft weitergehen soll. Dr. Härtel antwortet: »Zunächst einmal möchte ich die einzelnen Forschungsartikel meiner Dissertation erfolgreich publizieren. Und dann könnte ich mir vorstellen als Scientific Practitioner zu fungieren, der Unternehmen unterstützt, strategische Personalentscheidungen basierend auf sozialwissenschaftlich-organisationaler Forschung und datengestützten Erkenntnissen statt Bauchgefühl und Intuition zu treffen.«

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Julia Müller

Preisträgerin Dr. Alena Rodda

Was Dr. Alena Rodda an der Wirtschaftsinformatik besonders fasziniert? »Das ist eine Wissenschaftsdisziplin, die für mich die ideale Verbindung von technologischer Innovation und wirtschaftlicher Anwendung repräsentiert«, erklärt die 32-Jährige. Diese Leidenschaft und ihre akademische Exzellenz werden nun mit einem Promotionspreis geehrt. Geboren in Osnabrück, absolvierte Dr. Rodda ein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Münster, bevor sie nach Osnabrück wechselte. Ein bemerkenswerter Aspekt ihres Werdegangs ist die Initiierung und Leitung des Projekts »FlipOS – Flipped Classroom Osnabrück«. Dieses Engagement für innovative Lehrmethoden und Learning Analytics mündete in die erfolgreiche Umgestaltung des Bachelor-Moduls »Business Intelligence«. Die Erkenntnisse aus dem FlipOS-Projekt flossen auch in Dr. Roddas mit der Höchstnote ausgezeichnete Dissertation ein, die sich mit der Entwicklung, Implementierung und nachhaltigen Integration von Flipped-Classroom-Kursen an Hochschulen auseinandersetzt, sowie der Frage, wie Learning Analytics sowohl Lernende als auch Lehrende in diesen Kursen gezielt unterstützen kann. In ihrer aktuellen Position nimmt Dr. Rodda am Entwicklungsprofessorinnen-Programm der Hochschule Osnabrück teil, wo sie Forschung und Lehre mit einer beruflichen Tätigkeit als Senior Consultant im Bereich Künstliche Intelligenz und Datenmanagement bei Deloitte Consulting GmbH kombiniert.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Bodo Rieger

Auszeichnung der Dissertation

Predicting Personality and Mapping Its Impacts in Rapidly Evolving Business Environments: A Behavioral Process Perspective

im Studiengang

Wirtschaftswissenschaften (Promotion)



Auszeichnung der Dissertation

Flipped Classroom and Learning Analytics in Higher Education: Effective Development, Integration, and Learner Support

im Studiengang

Wirtschaftswissenschaften (Promotion)





HERRENTEICHSLAISCHAFT
1588

Der Förderpreis für Kultur- und Rechtsgeschichte der Herrenteichslaischaft Osnabrück wird seit 1993 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Denkmaltreue und Gegenwartstauglichkeit der Rekonstruktionspraxis im Orgelbau: Die Berner-Flentrop-Orgel in St. Johann, Osnabrück

im Studiengang

Musikerziehung, Chemie und Geographie (Master of Education)



Herrenteichslaischaft Osnabrück

Die erstmals im Jahr 1588 urkundlich erwähnte Herrenteichslaischaft ist eine historisch gewachsene Gemeinschaft Osnabrücker Bürger*innen, die zusammen mit den anderen Altstädter Laischaften die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt Osnabrück wesentlich mitgeprägt hat. Die alte Laischaftstradition soll in der Herrenteichslaischaft weiterhin bewahrt und gepflegt werden. Ihre Aufgabe ist es, Projekte zum Wohl der Stadt Osnabrück und deren Bürger*innen finanziell zu unterstützen. Sie fördert Maßnahmen der Kunst- und Kulturförderung, Arbeiten zur Osnabrücker Stadtgeschichte sowie Maßnahmen zur Erhaltung historisch bedeutender Bauwerke und zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen insbesondere in der Osnabrücker Altstadt. Seit 1993 zeichnet sie mit ihrem Preis herausragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Kultur- und Rechtsgeschichte des Osnabrücker Raumes aus.

Preisträger Jan Klaassen

230 Jahre alt sind die Pfeifen, die in der Orgel von St. Johann in Osnabrück entdeckt wurden, in Teilen sogar noch wesentlich älter. Da sie von Bleifraß befallen sind und die Unspielbarkeit der Orgel drohte, musste eine Lösung her: Eine neue Orgel sollte nach dem Vorbild von 1787 und mit den alten Pfeifen gebaut werden. Doch wie kann eine solche Rekonstruktion gelingen? Gibt es alte Baupläne, Tagebücher oder Zeichnungen des Orgelbauers? Wie hat sich der Raum verändert, in dem die Orgel steht? Sollen auch die Einschränkungen der alten Orgel kopiert werden? Und überhaupt: Gibt es heute nicht ganz andere Anforderungen an eine Orgel als noch im 18. Jahrhundert? Mit diesen und anderen Fragen hat sich Jan Klaassen in seiner Masterarbeit beschäftigt. Er vergleicht die historische Orgel mit den neuen Plänen und kommt zu dem Ergebnis, dass Denkmalpflege und Gegenwartstauglichkeit hier keine Gegensätze sind, sondern aufeinander aufbauen. Der gebürtige Ostfrieser, der dort bereits zahlreiche historische Orgeln kennenlernen durfte und seit über zehn Jahren als Organist tätig ist, beweist in seiner Arbeit ein beeindruckend umfassendes und detailreiches Fachwissen im Orgelbau.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Stefan Hanheide



FELIX SCHOELLER

Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG

Felix Schoeller ist ein Familienunternehmen seit 1895. Das spiegelt auch das Miteinander der weltweit 3.700 Mitarbeitenden und dem Unternehmen wider. Gegenseitiges Vertrauen und Respekt sind die Basis einer erfolgreichen Zusammenarbeit, gepaart mit einer gemeinsamen Leidenschaft – der Leidenschaft für erstklassige Papiere.

Felix Schoeller macht die Kraft des Papiers nutzbar. Der Spezialpapierhersteller befähigt Kunden und Partner, Lösungen zum Wohl der Menschen und des Planeten zu entwickeln. Das Unternehmen mit 17 Standorten in zehn Ländern bietet bewährte Papierlösungen von Foto- und Digitaldruckpapieren über Dekorpapiere für die Möbel- und Holzindustrie, Trennpapiere für Medizinprodukte und industrielle Anwendungen und Sublimationspapiere für Mode, Sportbekleidung und Wohnen bis zu flexiblen Papierverbunden für Verpackungen. Neben bewährten Papierlösungen fördert Felix Schoeller die Verwendung von Papier in neuen Anwendungen und ersetzt begrenzte Ressourcen durch Papier als nachwachsenden Rohstoff. Getreu der Vision, mit Papier das Leben besser zu machen folgt das Unternehmen dabei dem zentralen Markenversprechen **PAPER MADE FOR LIFE**.

Sein Versprechen als Arbeitgeber lebt und vereint der Spezialpapierhersteller mit einem klaren Selbstverständnis: »Dein Weg ist unser Weg«. Dieser zusammen mit den Mitarbeitenden gestaltete Weg entlang gemeinsamer Werte, Ziele und einer gemeinsamen Vision ist eines der Erfolgsgeheimnisse des Unternehmens.

Preisträger Thilo Nannen

Die brennende Hand, ein Wattlefeuerball oder Brennendes Eis – was wie aus einem Film klingt ist für die Schüler*innen des Herbartgymnasiums Realität geworden. Unter Anleitung von Thilo Nannen entwickelten sie verschiedene Experimente zum Thema Nachhaltigkeit – die dann während der »Langen Nacht der Wissenschaft« als Teil der Aktion »PubScience« in der Oldenburger Innenstadt präsentiert wurden. »Das hat mir viel Freude gemacht, allein schon deshalb, weil ich mit den Schüler*innen gemeinsam überlegen durfte, wie Experimente so adaptiert werden können, dass diese den Gästen vorgeführt werden konnten,« sagt der 25-Jährige. Auf diese Weise gelang es dem engagierten Studenten mit der Umsetzung des Formats »PubScience« sowohl die Öffentlichkeit zu informieren als auch einen besonderen Lernstandort zu schaffen. Außerdem evaluierte er das Wissenschaftskommunikationskonzept in seiner Bachelorarbeit erfolgreich. Und so ganz nebenbei ist Thilo Nannen auch ehrenamtlich aktiv, unter anderem als OSKA-Mentor sowie in der Fachschaft Lehramt als Finanzverantwortlicher. Weil das alles noch nicht genug ist, hat er im Frühjahr 2024 ein dreimonatiges freiwilliges Lehramtspraktikum in den Niederlanden an einer Sekundarschule absolviert. Er wollte dadurch seine interkulturellen Kompetenzen sowie die niederländische Sprache und das dortige Schulsystem entdecken. »Langfristig möchte ich am liebsten meine persönlichen und beruflichen Träume verwirklichen und das Interesse an den Naturwissenschaften in anderen Menschen wecken.«

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Marco Beeken

Der Felix Schoeller-Studienpreis wird seit 1994 verliehen.

Auszeichnung der Bachelorarbeit und herausragenden Leistungen

Entwicklung, Durchführung und Evaluation des Wissenschaftskommunikationsformates »PubScience« im Rahmen der Nachhaltigkeits-Projektwoche am Herbartgymnasium Oldenburg

im Studiengang

Biologie und Chemie
(Master of Education)





Der Förderpreis der ROSEN Gruppe wird seit 1995 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Erstellen und Evaluation einer Mehrfrequenz-Dämpfungskarte mithilfe von Software Defined Radio

im Studiengang

Informatik (Master of Science)



ROSEN Gruppe

Wir sind empowered by technology

Für uns ist Technologie die treibende Kraft des Fortschritts, um eine nachhaltigere Zukunft für unsere Kunden, ihre Anlagen und die Gesellschaft zu gewährleisten.

Als globales Technologieunternehmen in Privatbesitz konzentrieren wir uns darauf, unsere Kunden in die Lage zu versetzen, die besten Entscheidungen für ihre kritischen Industrieanlagen zu treffen. Mit einem Portfolio an hochmodernen, unternehmenseigenen Diagnosetechnologien, umfangreichen und einzigartigen Datensätzen sowie branchenführenden Softwarelösungen in Kombination mit Integritäts-Beratung bieten wir einzigartige Synergien, die es uns ermöglichen, Daten in Wissen umzuwandeln. Wissen ermöglicht eine intelligentere Entscheidungsfindung und liefert ein umfassendes Verständnis von Anlagensicherheit, Lebensdauer und Leistung.

Preisträger Jannis Mast

Wer kennt das Problem nicht: Im Schlafzimmer kommt ein besseres WLAN-Signal an als im Wohnzimmer, und das obwohl der Router eigentlich viel näher steht. Vielleicht liegt es am schweren Schrank oder an der dicken Wand dazwischen. Wäre es nicht praktisch, eine Karte zu haben, die zeigt, wie sich so ein Funksignal ausbreitet? Und mit der man vorhersagen kann, wo Geräte den besten Empfang haben? Genau dieses Problem hat Jannis Mast in seiner ausgezeichneten Masterarbeit untersucht. Auf Grund von fundierten Analysen beschreibt er die komplexen Muster, die drahtlose Signale im Raum bilden. Die so entstandenen Karten ermöglichen präzise Vorhersagen über die Signalstärke – unabhängig von exakten Modellen der Umgebung. Im Praxistest zeigt sich: Die Messungen sind so genau, dass Geräte sogar ihren eigenen Standort bestimmen können. »Besonders fasziniert hat mich die Visualisierung von Funksignalen, die in der Regel fester Bestandteil unseres Alltags sind, obwohl wir sie normalerweise nicht sehen können.«, sagt der Informatiker. Derzeit forscht Mast im Rahmen seiner Promotion im Bereich der Informatik und arbeitet parallel seit mehr als sechs Jahren in der Arbeitsgruppe Verteilte Systeme.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Nils Aschenbruck

Preisträger Julian Rocks

Künstliche Intelligenz gewinnt zunehmend an Bedeutung, besonders im Bereich der Robotik. Die Vorstellung von Robotern, die eigenständig durch Lager navigieren, Hindernisse erkennen und den optimalen Weg berechnen können, galt lange Zeit als futuristische Vision. Heute ist dies jedoch Realität. Eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung solcher Herausforderungen spielen System-on-Modules (SoM). Diese ermöglichen es Robotern, mithilfe von Sensoren Informationen über ihre Umgebung zu erfassen. Besonders bemerkenswert an diesen SoMs ist ihre Flexibilität, Kompaktheit, Leistungsfähigkeit und Energieeffizienz. Sie eignen sich daher ideal, um Machbarkeiten zu testen und die Grundlagen der Robotik zu erlernen. Julian Rocks hat in seiner ausgezeichneten Bachelorarbeit ein System entwickelt, welches die Fähigkeiten des Lernroboters EMAROs im Bereich der künstlichen Intelligenz erweitert. Seine herausragende, mit der Note 1,0 ausgezeichnete Arbeit, zeichnet sich durch kreative Lösungen für vielfältige Problemstellungen aus. Beeindruckend ist, dass Rocks durch seine schnelle und konzentrierte Arbeitsweise nicht nur den theoretischen Entwurf meisterte, sondern auch den externen Bau realisierte und diesen erfolgreich evaluierte. Der 23-jährige verfolgt derzeit seinen Masterabschluss in Informatik und leistet parallel dazu seinen freiwilligen Wehrdienst im Sanitätsdienst der Bundeswehr.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Mario Pormann

Preisträgerin Lena Schröder

Es sind die beiden großen Themen der Gegenwart und wohl auch der Zukunft: Künstliche Intelligenz und Nachhaltigkeit. Lena Schröder stellt in ihrer prämierten Bachelorarbeit die hochaktuelle Frage nach der Vereinbarkeit beider Bereiche: Ist eine nachhaltige KI (schon) möglich? Beeindruckend klar und fundiert analysiert sie das komplexe Problem: KI muss nicht nur selbst nachhaltig sein, sondern auch für Nachhaltigkeit eingesetzt werden. Das bedeutet nicht nur weniger CO₂-Verbrauch und recyclebare Hardware, sondern auch das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen wie den Sustainable Development Goals. Sogenannte »starke Nachhaltigkeit« erfüllt diese beiden Seiten der Nachhaltigkeit nicht nur für ökologische, sondern auch für wirtschaftliche und soziale Ansprüche. Ihr Forschungsergebnis: Noch ist KI nicht nachhaltig, da die negativen Effekte überwiegen. Aber – und damit geht Lena Schröder weit über die Erwartungen an eine Bachelorarbeit hinaus – es gibt auch Lösungsansätze, die sie kritisch und zukunftsorientiert diskutiert. In prägnanter und verständlicher Sprache widmet sie sich diesem hochkomplexen Thema und überzeugt mit einer absolut lesenswerten Arbeit. Kein Wunder, dass sie ihre berufliche Zukunft in der Wissenschaftskommunikation sieht.

Preisträgerin auf Vorschlag von Paul Schütze

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Systementwurf für die Integration eingebetteter Grafikprozessoren in eine mobile Roboterplattform

im Studiengang

Informatik (Bachelor of Science)



Auszeichnung der Bachelorarbeit

AI versus Sustainability – is Sustainable AI possible (yet)?

im Studiengang

Cognitive Science (Bachelor of Arts)



Der Europa-Förderpreis von Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering wird seit 1995 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Der Konflikt um den europäischen Mindestlohn. Eine kontext- und prozessanalytische Untersuchung der Richtlinie über angemessene Mindestlöhne

im Studiengang

Europäisches Regieren
(Master of Arts)



Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering

Seit seiner Berufung zum Lehrbeauftragten an der Universität Osnabrück 1989 hat Dr. Hans-Gert Pöttering, Präsident des Europäischen Parlaments a. D. und ehemaliger Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, eine besondere Beziehung zur Universität Osnabrück. Als einziger Abgeordneter des Europäischen Parlaments, der diesem ununterbrochen von der ersten Direktwahl 1979 bis 2014 angehörte, hat sich der gebürtige Bersenbrücker über 35 Jahre lang für die Europäische Integration eingesetzt und stets die Interessen seiner Heimatregion Osnabrück vertreten. Osnabrück, Deutschland und die Europäische Einigung waren ihm immer ein Herzensanliegen. Deshalb zeichnet der Preis die Arbeit von Studierenden aus, die sich mit den vielfältigen Entwicklungen in der Europäischen Union beschäftigen.

Preisträgerin Sophie Haas

Am 4. Oktober 2022 kam es im Rat der Europäischen Union zu einer Abstimmung, die noch vor wenigen Jahren als völlig undenkbar galt: Mit 24 Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen und einer Enthaltung wurde die Richtlinie über angemessene Mindestlöhne in der EU angenommen. Auch wenn sich der Mindestlohn der einzelnen Mitgliedsstaaten – mit 13,80 € in Luxemburg und 2,41 € in Bulgarien – auch 2023 stark unterscheidet, bleibt der Kompromiss ein Wendepunkt der europäischen Sozialpolitik: Denn es ging nie um einen einheitlichen Betrag, sondern darum einen harmonischen Rechtsrahmen zu schaffen, der positive Integration ermöglicht. Sophie Haas hat in ihrer exzellenten Masterarbeit Faktoren analysiert, die die Verabschiedung der Richtlinie ermöglicht haben: »Mich hat daran besonders interessiert, wie erfolgreiche Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik auf EU-Ebene gestaltet werden kann«, erklärt sie. »Es war sehr spannend, mich in den EU-Gesetzgebungsprozess einzuarbeiten und genau zu verfolgen, welche Akteur*innen auf welchen Wegen Einfluss auf das Verfahren nehmen können.« Aktuell absolviert Sophie Haas ein Traineeship bei der S&D Fraktion. Ihre berufliche Zukunft sieht sie in der Schnittmenge ihrer Herzens-themen: EU-Politik und sozialdemokratische Politik. Dazu wird sie im Anschluss an ihr Traineeship eine Stelle bei der Party of European Socialists im Ausschuss der Regionen übernehmen.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Daniel Mertens

Preisträger Florian Rahn

Das Europäische Parlament wurde vom ehemaligen deutschen Staatsminister Michael Roth treffend als die »Herzkammer der europäischen Demokratie« bezeichnet. Es ist das einzige Organ der EU, das direkt von den Bürger*innen gewählt wird und stellt so eine wichtige Verbindung in die breite, europäische Bevölkerung dar. Doch welchen Einfluss haben öffentliche Diskurse in den Mitgliedstaaten auf das Wahlverhalten der Mitglieder des Europäischen Parlaments? Und wie wirken sich andere Faktoren, wie etwa die Links-Rechts-Ausrichtung der nationalen Parteien oder die Fragmentierung der Parteiensysteme darauf aus? Diese Fragen hat Florian Rahn in seiner herausragenden Masterarbeit beantwortet: Anhand empirischer Daten konnte er zeigen, dass die Europaabgeordneten bei zunehmender euroskeptischer Einstellung der Bevölkerung in den Mitgliedstaaten häufiger von der Mehrheit abweichend abstimmen. Spitzenreiter beim abweichenden Wählen war bis zum EU-Austritt das Vereinigte Königreich, aber auch Frankreich und Deutschland sind unter den Top 10. Neben seiner aktuellen Tätigkeit beim SPD-Wirtschaftsforum engagiert sich Florian Rahn ehrenamtlich im Bundesvorstand der Jungen Europäischen Föderalisten. Mit einem aktualisierten Datensatz plant er außerdem eine wissenschaftliche Publikation seiner Ergebnisse.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Eva Ruffing

Preisträger Pascal van Dijk

Eine Sprache lebt vom Gespräch – ob man miteinander spricht, schreibt oder auch nur Mails austauscht, immer treten wir in einen Dialog. Diesen in einer neuen Sprache zu erlernen, ist oft schwierig, denn am besten üben wir mit einem passenden Gegenüber. Pascal van Dijk hat in seinem Studienprojekt daher gemeinsam mit Studierenden der Cognitive Science eine interaktive Lernmethode entwickelt, um genau diese Fähigkeiten im Fremdsprachenunterricht zu fördern: Über eine vorprogrammierte App können Schüler*innen mit einem Chatbot schreiben, der die Rolle eines Gleichaltrigen einnimmt. Das sogenannte zeitparallele Schreiben lässt sich sonst nur schwer in den Unterricht integrieren: Der Chatbot schließt daher eine Lücke in der Unterrichtspraxis und ergänzt diese sinnvoll. Pascal van Dijk überzeugt nicht nur durch seine wissenschaftliche und reflektierte Arbeitsweise, sondern auch durch sein überdurchschnittliches akademisches und soziales Engagement: Als studentische Hilfskraft hat er bei diversen Publikationen zugearbeitet. Darüber hinaus war er als Lernmentor für benachteiligte Jugendliche mit Migrationshintergrund tätig. In einer Arbeitsgemeinschaft bringt er Grundschulkindern ehrenamtlich nicht nur die französische Sprache, sondern auch interkulturelle Begegnungen näher. Abschließend setzt er sich auch in der studentischen Selbstverwaltung ein.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Mark Bechtel

Auszeichnung der Masterarbeit

Das Europäische Parlament als Austragungsort nationaler Politisierung? Ein Vergleich mit der »bottom-up«-Politisierung im Europäischen Rat

im Studiengang

Europäisches Regieren
(Master of Arts)



Auszeichnung der Studienarbeit

Entwicklung und Erprobung eines Chatbots zum Thema *viajar* im gymnasialen Spanischunterricht

im Studiengang

Spanisch und Französisch
(Master of Education)





Kreishandwerkerschaft Osnabrück

Der Transferpreis der Kreishandwerkerschaft wird seit 1995 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Herausforderungen im Umgang mit Patient*innen in der Berufsdermatologie: Eine qualitative Studie zu Perspektiven des interprofessionellen Teams in der Individualprävention

im Studiengang

Gesundheitswissenschaften und Biologie (Master of Education)



Kreishandwerkerschaft Osnabrück

Als Arbeitgeberorganisation des Handwerks und Zusammenschluss von 35 Innungen zeichnet die Kreishandwerkerschaft Osnabrück vor allem herausragende studentische Leistungen aus, bei denen offenkundig der Wissenstransfer in die berufliche Praxis gewährleistet oder bereits vollzogen worden ist. Hierfür gab es in den letzten Jahren immer wieder exzellente Beispiele. Als Interessenvertretung des selbstständigen Handwerks möchte sie durch die Förderpreisstiftung auch veranschaulichen, wie groß die innovativen Kräfte und sowohl die soziale als auch technologische Kompetenz im Handwerk sind. Erfahrungsgemäß wird auch das regionale Bildungsnetzwerk durch das Engagement der Preisstifter*innen noch engmaschiger.

Preisträgerin Inga Nowak

In der Berufsdermatologie hängt von einer erfolgreichen Behandlung nicht nur das Wohlbefinden der Patient*innen, sondern häufig auch deren berufliche Zukunft ab. Welche Herausforderungen eine Behandlung für Mitarbeitende eines interprofessionellen Teams mit sich bringen kann, untersuchte Inga Nowak in ihrer Masterarbeit. Mit drei Fokusgruppendifkussionen untersuchte sie Eigenschaften von Patient*innen, die als herausfordernd gelten. Mit diesem innovativen Ansatz beschreitet Inga Nowak ein bisher kaum beachtetes Forschungsfeld in der Berufsdermatologie. »Besonders spannend daran finde ich den Einblick in die interprofessionellen Strukturen, die differenzierten Perspektiven des Teams auf die Patient*innen und die jeweiligen Versorgungskontexte«, so die Studentin. Mit ihrer Forschung liefert Nowak auch eine Grundlage für neue Ansätze in der Praxis - zum Beispiel veränderte Rahmenbedingungen oder Fortbildungen zum Kompetenzerwerb. »Aktuell arbeite ich am iDerm Osnabrück und möchte zukünftig gerne meinem Interesse an der Hochschullehre und dem wissenschaftlichen Arbeiten nachgehen« plant die Gesundheitspädagogin. Neben ihrer wissenschaftlichen Karriere engagiert sich Inga Nowak ehrenamtlich beim Deutschen Roten Kreuz, unterstützt die Projektgruppe JOY@university an der Uni Osnabrück und war während Ihres Studiums Mitglied der Fachschaft des IGB sowie als Tutorin im selben Fachbereich tätig.

Preisträgerin auf Vorschlag von PD Dr. Annika Wilke, Dr. Michaela Ludewig und Prof. Dr. Swen Malte John



Sprengel Osnabrück der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers

Der Förderpreis des Sprengels Osnabrück wird seit 1995 an Studierende für herausragende Abschlussarbeiten oder Dissertationen im Fach Evangelische Theologie verliehen. In Zeiten zunehmender Säkularisierung ist diese öffentliche Anerkennung sowohl eine Wertschätzung individueller Studienleistungen als auch eine Ermutigung, Theologie zu studieren. »Freude und Offenheit im Studium sind wichtige Voraussetzungen, um den Gegenwartsbezug von Theologie im Blick zu behalten und gut zu vermitteln«, betont Regionalbischof Friedrich Selter. In diesem Sinne versteht sich der Preis des Sprengels Osnabrück der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers auch als Anreiz zu besonderem wissenschaftlichem Engagement in einer welt- und lebenszugewandten Theologie und Religion.

Preisträger Carl Julius Voget

News Fatigue ist ein Phänomen, das vor allem bei jungen Menschen immer häufiger auftritt und so viel wie Erschöpfung durch Nachrichten bedeutet. Es zeigt, wie sehr Krisen das heutige Leben bestimmen, uns ermüden und überfordern. Carl Julius Voget stellt deshalb in seiner ausgezeichneten Bachelorarbeit eine Frage, die aktueller kaum sein könnte: Welchen Platz hat die Hoffnung in unserer modernen, von Krisen geprägten Welt? Um diese Frage zu beantworten, greift er auf Gedanken von Jürgen Holtmann zurück. Hoffnung, so der deutsche Theologe, habe zwei sich ergänzende Seiten: Sie weise in die Zukunft, auf das kommende Reich Gottes, wirke aber auch schon durch das »Kommen Gottes« aus der Zukunft in die Gegenwart hinein und bewirke Veränderungen in der Welt. Eine lebendige, im Hier und Jetzt verortete Hoffnung darf Krisen und Katastrophen nicht ausblenden. In der Wahrnehmung der Katastrophen dieser Welt und in der Erkenntnis, dass der Mensch allein für sie verantwortlich ist, kann und muss die messianische Hoffnung einen wirksamen Anstoß zur Veränderung der Missstände dieser Welt geben. Carl Julius Voget studiert derzeit im ersten Mastersemester Lehramt an Gymnasien die Fächer Evangelische Religion und Erdkunde und sieht seine berufliche Zukunft in der Schule als Lehrkraft.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Gregor Etzelmüller

Der Förderpreis für Evangelische Theologie des Sprengels Osnabrück der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers wird seit 1995 verliehen.

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Die Eschatologie Jürgen Moltmanns. Die Theologie der Hoffnung und Das Kommen Gottes

im Studiengang

Evangelische Theologie und Geographie (Bachelor of Arts)





Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück e.V.

Der Förderpreis des Verkehrsvereins Stadt und Land Osnabrück e.V. wird seit 1999 verliehen.

Auszeichnung der Studienarbeit

Steigerung der Bedeutung von Stadt/Landkreis Osnabrück als Wissenschaftsstandort

im Studiengang

Wissenschaft und Wissenschaftskommunikation (Promotion)



Buchprojekt zum 70-jährigen Bestehen des VVO »VERWURZELT.PROFILIERT.ERFOLGREICH.«

Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück e.V. Wir (be)fördern, was uns ausmacht

Der Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück (VVO) ist mehr als ein Ausrichter von Traditionsveranstaltungen. Mit fast 900 Mitgliedern ist unser VVO vor allem auch eine der größten bürgerschaftlichen Bewegungen des Osnabrücker Landes. Und als solche setzen wir uns für ein starkes Wir-Gefühl, für Bürger*innensinn und Gemeinschaftsgefühl in der Region ein. Das schaffen wir unter anderem mit gesellschaftlichem und sozialem Engagement, das in der aktuellen Situation eine zusätzliche Bedeutung erfährt. Neben der Förderung regionaler Projekte unterstützen wir auch die Hochschulen in Osnabrück. Sie zählen zu den stärksten Säulen, die unsere Regionalentwicklung tragen. Zahllose wissenschaftliche Erfolge sind hier errungen worden, teils von bekannten Köpfen, teils von weniger bekannten.

Deshalb stiftet der VVO voller Überzeugung einen Förderpreis, um diejenigen anzuerkennen, die hier Höchstleistung für die Wissenschaft erbringen.

Preisträgerin Janet Lusmüller

Es gibt reichlich Themen, über die verschiedene Interessengruppen trefflich streiten können. Die Nutzung von Flächen gehört dazu. Über die nachhaltige Flächennutzung in der Stadt und auf dem Land forscht Janet Lusmüller. Dabei geht es ihr um die verschiedenen Akteure aus Schule, Gesellschaft und Politik. »Der Landnutzungswandel ist ein Thema, welches zwar relevant, aber im Bildungs- und Wissenschaftskommunikationsbereich unterrepräsentiert ist.« Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass die nachhaltige Flächennutzung ein Bindeglied zwischen verschiedenen Nachhaltigkeitszielen und planetaren Grenzen darstellt. »Eine Auseinandersetzung mit diesen Themen ist daher gesellschaftlich von hoher Relevanz. Mir ist es wichtig, in meinen Formaten bedarfs- und adressatengerechte Schwerpunkte zu setzen.« so die 29-Jährige. Bereits während ihres Bachelorstudiums ist die Nachwuchswissenschaftlerin positiv durch herausragende Leistungen aufgefallen. So ihrer Bachelorarbeit, in der sie sich mit dem Einsatz von Lernvideos als Alternative zu Experimenten befasste. Nun, in ihrer Dissertation, untersucht Janet Lusmüller, wie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Gesellschaft optimal gelingen kann. Der Abschluss ist für 2025 geplant – und dann? »Ich würde gerne weiter im Bereich Nachhaltigkeit arbeiten, könnte mir jedoch auch gut vorstellen, in der Forschung zu bleiben.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Marco Beeken

Freie Software aus Osnabrück

verwenden
verstehen
verbreiten
verbessern



Intevation GmbH

Fundamental einfach ist der Gedanke: Ideen brauchen Freiheit! Freie Software beschränkt sich nicht auf einen frei zugänglichen Quelltext, sondern gewährt tatsächlich allen Nutzer*innen weitere Freiheiten in Bezug auf die Benutzung, Verbreitung, Weiterentwicklung sowie Anpassung der Software.

Mit dem »Förderpreis für Freie Software« möchte die Intevation GmbH diese besonderen Arbeiten fördern und sichtbar machen. Das unabhängige IT-Dienstleistungsunternehmen ist auf Lösungen mit und als Freie Software spezialisiert. Die drei Gründer, selbst Absolventen der Universität Osnabrück, schätzen den regionalen Bezug und Kontakt zu den hiesigen Hochschulen.

Intevation wünscht allen Preisträger*innen viel Erfolg und immer genügend Freiraum für Ideen und ihre Verwirklichung.

Preisträger Nikolas Wintering

Im Jahr 2022 haben Cyberangriffe in Deutschland 203 Milliarden Euro Schaden verursacht, doppelt so viel wie drei Jahre zuvor. Der am häufigsten von Malware-Attacken betroffene Bereich ist der Bildungssektor. Angreifer*innen haben es dabei auf sensible Daten abgesehen: Langjährige Forschungsergebnisse seien besonders lukrativ, so das kürzlich veröffentlichte Bundeslagebild Cybercrime. Angesichts der differenzierten Anforderungen eines Campusnetzes sind geeignete Sicherheitsmaßnahmen besonders anspruchsvoll. Nikolas Wintering widmet sich dieser Herausforderung in seiner Masterarbeit nicht nur in der Theorie, sondern setzt sein Tool direkt in die Praxis um: DETERRERS heißt das von ihm entwickelte innovative System, das automatisierte Interaktionen zwischen Administrator*innen, Schwachstellenscanner und Perimeter-Firewall erlaubt. Es unterstützt Administrator*innen, die nun so schneller auf Softwareschwachstellen reagieren können. Erste Tests der Nutzbarkeit im Campusnetz der Universität zeigen bereits einen großen Mehrwert für die Praxis. Seine Entwicklungen hat er als Open Source Projekt veröffentlicht, sodass sie von anderen Entwickler*innen fortgesetzt werden kann. Nikolas Wintering, der bereits während seines Studiums ein Praktikum in der Softwareentwicklung bei der Rosen Group absolviert hat, möchte am Fachbereich Informatik promovieren.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Nils Aschenbruck

Der Intevation-Förderpreis
wird seit 2001 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Development of an Automated
Network Perimeter Threat
Prevention System

im Studiengang

Informatik (Master of Science)





Der Förderpreis für
Katholische Theologie des
Bistums Osnabrück wird
seit 1999 verliehen.



Bistum Osnabrück

»Die christlichen Kirchen machen den Zugang zum Predigt- oder Priesteramt, zu vielfältigen anderen kirchlichen Diensten sowie in der Regel zum Lehramt für den Religionsunterricht, bis heute von einem universitären Studium abhängig. [...] Beide großen Konfessionskirchen wollen durch die akademische Bildung die kritische Selbstreflexion ihrer Funktionsträger*innen stärken, den rationalen Umgang mit den überlieferten christlichen Traditionen fördern und fundamentalistischen Lesearten der überkommenen Glaubensvorstellungen wehren«, so der Deutsche Wissenschaftsrat. Diesen Zielen ist auch die Religionslehrer*innenbildung an der Universität Osnabrück verpflichtet. Der Förderpreis des Bistums soll künftigen Religionslehrer*innen Anreiz und Bestätigung sein, sich mit theologischen Fragestellungen vor dem Hintergrund einer weltanschaulich pluralen und wachsend digitalen Gesellschaft auseinanderzusetzen, damit sie einen Religionsunterricht erteilen können, der die Heterogenität schulischer und persönlicher Kontexte reflektiert und multiperspektivisch, kooperativ und wertschätzend die religiöse Bildung und Dialogfähigkeit der Schüler*innen fördert und fordert.

Preisträgerin Elena Lahrmann

Im Codex Iuris Canonici dem Gesetzbuch des Kirchenrechts der römisch-katholischen Kirche heißt es unter Can. 1024 schlicht: »Die heilige Weihe empfängt gültig nur ein getaufter Mann.« Das bestätigte 1994 auch Papst Johannes Paul II. In den folgenden Jahren wurde der Versuch einer Priesterinnenweihe sogar als »schweres Vergehen« gegen das Kirchenrecht bezeichnet, das die sofortige Exkommunikation nach sich ziehe. Begründet wurde das Verbot mit dem Argument der sogenannten »natürlichen Ähnlichkeit«: Ein Priester, der an Christi Stelle – also in persona Christi capitis – handele, müsse Jesus ähnlich sein; und das sei eben nur ein Mann. Dieses Argument hat Elena Lahrmann in ihrer ausgezeichneten Bachelorarbeit analysiert und im Kontext der Geschlechtergerechtigkeit diskutiert. Sie kommt zu dem überzeugenden Ergebnis, dass das Ähnlichkeitsargument auf Annahmen beruht, die aus Sicht der aktuellen theologischen Genderforschung als nicht haltbar gelten: »Natürliche Ähnlichkeit« bedeute nicht bloß ein Mann zu sein und beziehe sich also nicht nur auf das Geschlecht. Sie zeige sich darin, so zu handeln und Menschen so zu begegnen, wie Jesus es getan hat. Elena Lahrmann, die bereits zwei Ausbildungen abgeschlossen hat, studiert derzeit zwei Masterstudiengänge: Berufliche Bildung sowie Theologie und Kultur. Zukünftig möchte sie sich weiterhin der theologischen Genderforschung widmen und strebt eine Promotion in diesem Bereich an.

Preisträgerin auf Vorschlag von Frau Prof. Dr. Eckholt

Preisträgerin Katharina Weerts

Vor wenigen Wochen, am 28. Januar 2024, hat die US-Firma Neuralink einem Menschen einen Computerchip ins Gehirn implantiert. Diese sogenannten Enhancements sollen eines Tages Patienten mit Demenz, Rückenmarksverletzungen oder Depressionen helfen. Ob Enhancements uns aber auch glücklicher machen können, hat Katharina Weerts in ihrer hochaktuellen Masterarbeit diskutiert. Wissenschaftlich fundiert analysiert sie den Diskurs sowohl aus philosophischer als auch aus christlich-theologischer Perspektive. Ihre kritische Antwort auf die Forschungsfrage: Enhancement wird mit Glücksversprechungen beworben, deren Prämissen fragwürdig sind und es kritisch zu hinterfragen gilt. Neben ihrer akademischen Laufbahn hat sich Katharina Weerts in besonderer Weise an der Universität engagiert: Sie hat sich aktiv in die Fachschaft Latinistik eingebracht, hatte ein Amt in der Studienkommission inne und war als Erstitutorin und Mentorin tätig. Derzeit arbeitet sie an der Universität Vechta im Bereich Theologische Ethik und strebt eine Promotion mit den Schwerpunkten Pflegerobotik und Humanmechatronik an.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Elmar Kos

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Christusrepräsentanz – eine Frage des Geschlechts? Zur Möglichkeit der Weihe von Frauen unter Betrachtung der »natürlichen Ähnlichkeit« als Kernargument für das Handeln in persona Christi capitis.

im Studiengang

Berufliche Bildung (Master of Education) und Theologie und Kultur (Master of Arts)



Auszeichnung der Masterarbeit

Ein glücklicheres Leben durch Enhancement? Eine kritische Diskussion aus philosophischer und christlich-theologischer Perspektive

im Studiengang

Latein und Katholische Theologie (Master of Education)





Der MLP-Förderpreis wird seit 2001 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Developing a grassland dynamics metamodel: impact of management strategies and climate extremes.

im Studiengang

Umweltsysteme und Ressourcenmanagement (Master of Science)



MLP Finanzberatung SE

Als Ansprechperson in allen Finanzfragen setzt sich MLP seit Jahrzehnten in der Hochschul- und Karriereförderung ein. Mit den ersten Karriereschritten gehen oft wirtschaftliche Fragen einher. Wer hier früh die passenden Entscheidungen trifft, baut ein stabiles Fundament für die Zukunft. »Mit den drei Förderpreisen wollen wir engagierte und motivierte Studierende in ihrem Studium und bei einem erfolgreichen Start ins Berufsleben unterstützen.« Die Preisträger*innen des MLP Förderpreises beweisen neben außergewöhnlichen Studienleistungen immer auch ein besonderes Maß an sozialem Engagement – sei es an der Hochschule oder in der Gesellschaft.

Preisträgerin Johanna Eichler

Das Thema könnte aktueller kaum sein: Umweltmodelle versetzen uns in die Lage, komplexe Umweltauswirkungen und -prozesse zu verstehen und informierte Entscheidungen für nachhaltiges Management und Politik zu treffen. Ein Beispiel dafür ist das komplexe Umweltmodell GRASSMIND, mit dem Grünlanddynamiken simuliert und externe Einflüsse wie die Bewirtschaftung durch Landwirte und das Wetter berücksichtigt werden. In ihrer nun mit einem Förderpreis ausgezeichneten Masterarbeit hat Johanna Eichler eine vereinfachte Version von GRASSMIND entwickelt – ein sogenanntes »Metamodell«. »Der Vorteil dieses Modells liegt darin, dass es leichter in andere komplexe Modelle integriert werden kann, um Grünland auch in anderen Forschungsbereichen abzubilden. Aktuell wird es in einem Projekt eingesetzt, um Versicherungen für Landwirte zu verbessern.« so die 27-Jährige, die nach dem Abitur zunächst einen Bachelor-Abschluss in Umwelttechnik an der Uni Jena absolvierte und im Jahr 2020 nach Osnabrück wechselte, um hier ihren Master in Umweltsysteme und Ressourcenmanagement zu machen. Was sie dabei besonders reizvoll fand an ihrem Studiengang? »Vor allem, dass die echte Welt mit mathematischen Gleichungen beschrieben werden kann! So haben wir gelernt, komplexe Prozesse wie Kippunkte zu verstehen«. Johanna Eichler arbeitet derzeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Think Tank für nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Frank Hilker

Preisträger Andreas-Patrick Regn

Bereits relativ frühzeitig in seinem Leben hat sich Andreas-Patrick Regn für eine Karriere im Gesundheitswesen entschieden. So folgte nach seinem Abitur und einem Freiwilligen Sozialen Jahr beim Deutschen Roten Kreuz für den heute 31-jährigen zunächst eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger. »Das erschien mir der beste und spannendste Schritt ins Berufsleben«, so der gebürtige Frechener. Ab 2020 folgte der Bachelor Pflegewissenschaft an der Hochschule Osnabrück und darauf aufbauend ein weiterer Bachelor, diesmal an der hiesigen Uni, im Bereich Berufliche Bildung. Und nun also der Master Lehramt an berufsbildenden Schulen. Und so ganz nebenbei ist Regn unter anderem an der Uniklinik Köln sowie im Osnabrücker Marienhospital in seinem erlernten Beruf tätig gewesen und heute Dozent für Altenpflegehilfe und Delegierbare Behandlungspflege bei der Volkshochschule Osnabrücker Land e.V. sowie an einer Berufsfachschule für Pflege. Für diesen durchaus beeindruckenden Berufs- und Ausbildungsweg erhält Andreas-Patrick Regn nun einen Förderpreis verliehen. Zu Recht! Und wie die Reise weitergeht, steht für ihn auch schon fest: »Ich möchte gerne das Referendariat antreten und meine Ausbildung als Lehrer vollenden. Danach wird es viele spannende Felder geben, die ich mir weiter erschließen kann.«

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Harald Husemann
und Dr. Johannes Karl Schmees

Preisträgerin Helena Witschel

Ist Armut eigentlich messbar? Und inwieweit lassen sich die beiden Konzepte der Armutsmessung, also relative und absolute Armut, miteinander verbinden? Helena Witschel hat diese Fragen in ihrer Masterarbeit behandelt. Ihr Ergebnis: »Da absolute Armut in wohlstandsgeprägten Ländern als überwunden gilt, existiert keine offizielle Definition einer fixen Armutsgrenze, die neben einer relativen Armutsgrenze jedoch essenziell wäre, um Armut adäquat zu messen. Wenn Armutsbekämpfung als politisches Ziel definiert ist, bedarf es eines Steuerungsinstrumentes, auf dessen Basis die Tiefe der vorherrschenden Armut konstatiert und eine Zielannäherung überprüft werden kann. Die Möglichkeit, Armut zielorientierter zu messen, wäre möglich: Man müsste lediglich bereit sein, sich der Herausforderung einer komplexeren Definition von Armut und seiner Messung zu stellen«, so die Nachwuchswissenschaftlerin. Geboren 1995, absolvierte Helena Witschel ihr Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften und begann 2021 ihr Masterprogramm Economics. Über das rein Fachliche hinaus engagierte sich die 28-jährige während ihres Studiums in der Fachschaft sowie in Gremien und unterstützte Studierende mit Fluchterfahrung. Nun ist die nächste Stufe die Promotion. Und was dann folgen soll, darüber ist sie sich bereits im Klaren: »Langfristig würde ich gerne einer Forschungstätigkeit im öffentlichen Bereich nachgehen.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Thomas Gaube

Auszeichnung für herausragende Leistungen im Studium

im Studiengang

Gesundheitswissenschaften und Englisch (Master of Education)



Auszeichnung der Masterarbeit

Armutsmäße: Absolute und relative Armut im Vergleich

im Studiengang

Wirtschaftswissenschaften (Master of Science)



Der Förderpreis des Studierendenwerks Osnabrück wird seit 2007 verliehen.

Auszeichnung der herausragenden Leistungen

Besonderes soziales Engagement im Hochschulbereich und herausragende Leistungen im Studium

im Studiengang

Pflegewissenschaft und Biologie (Master of Education)



Studierendenwerk Osnabrück

Das Studierendenwerk Osnabrück unterstützt rund 32.000 Studierende in Osnabrück, Vechta und Lingen. Mit dem Förderpreis würdigt es besonderes Engagement für studentische Belange. Dies kann viele Bereiche betreffen: Hauptsache, die Arbeiten stehen in einem inhaltlichen Zusammenhang zu den gesetzlich verankerten Aufgaben des Studierendenwerks. Als Anstalt öffentlichen Rechts fördert es die Studierenden in wirtschaftlicher, gesundheitlicher, sozialer sowie kultureller Hinsicht. Seit fünfzig Jahren bietet das Studierendenwerk Osnabrück diese Dienstleistungen an, ganz nach dem Motto,

...damit Studieren gelingt!

Preisträger Jannik Hoferichter

Es geht ihm darum, nicht den ganzen Tag am Schreibtisch zu sitzen, zusammengeklappt auf dem Bürostuhl, in einer unnatürlichen Körperstellung verharrend. »Bewegungsmangel stellt ein Gesundheitsrisiko dar. Davon sind besonders Studierende betroffen, deren Alltag von langen Sitzzeiten gekennzeichnet ist«, erklärt Jannik Hoferichter, ein Gründungsmitglied der Studiengruppe JOY@university. Ziel dieser Initiative ist es, Bewegung im universitären Alltag zu fördern. Gegründet 2019, hat sich Hoferichter für das Projekt eingesetzt. Doch das ist nicht alles. Ebenfalls engagierte sich der gebürtige Hamelner in der studentischen Selbstverwaltung, der Studierendeninitiative »Kritische Männlichkeiten«, und er hat darüber hinaus einen Lesekreis zu Horkheimers und Adornos »Dialektik der Aufklärung« ins Leben gerufen. »Ich habe vor allem Freude daran, mich für Menschen und für soziale Gerechtigkeit einzusetzen«, so der 27-Jährige, der zurzeit seinen Master Lehramt an berufsbildenden Schulen mit der Fächerkombination Pflegewissenschaft und Biologie absolviert – mit Bestnoten. Lässt sich dieses umfassende und beeindruckende akademische und soziale Engagement unter einen Berufswunsch subsumieren? »Ich kann mir vorstellen, dass ich mich auch in meinem zukünftigen pflegewissenschaftlichen Werdegang mit der Frage nach den »vernünftigen Zuständen« auseinandersetzen werde«.

Preisträger auf Vorschlag von Dr. Flora Sonsmann und Carina Gill



Prof. Dr. Hartmuth Kinzler

Während studentische künstlerische Leistungen in Gesang und Instrumentalspiel seit längerem mit Förderpreisen ausgezeichnet wurden, gab es für besonders kreative Studioproduktionen keine adäquate Würdigung. Der Preis wurde daher gezielt für die musikalischen Werke von Studierenden ausgeschrieben, die unter Einsatz von musiktechnologischen Geräten und elektronischen Instrumenten im Studio des Instituts entstehen. Der Kinzler-Preis für herausragende Studioproduktion wird gestiftet durch den Professor i. R. für Musiktheorie und Theorien der Musik und jährlich seit 2011 vergeben. Die ausgezeichneten Produktionen können auf der Webseite des Instituts angehört und eingesehen werden.

Preisträger Jan Schepmann

»In Wahrheit ist, was Freiheit ihr nennt, die stärkste dieser Ketten, auch wenn ihre Glieder in der Sonne glitzern und eure Augen blenden.« So lautet eine Zeile aus der Rede »Von der Freiheit«, die der libanesischer Dichter, Maler und Philosoph Khalil Gibran vor genau 101 Jahren in seinem Werk »Der Prophet« verfasst hat. Der Text, der sich im Bedeutungskreis des Wortes Freiheit immer weiter verdichtet, entwickelt einen starken Sog – er zieht die Leser*innen hinein in das unlösbare Dilemma, aus frei sein wollen und wirklich frei sein. Er endet so paradox und rätselhaft, wie er begonnen hat: »Und genauso wird eure Freiheit, wenn ihre Fesseln sie abstreift, die Fessel einer größeren Freiheit.« Und doch spürt man: Das Thema ist aktueller denn je. Jan Schepmann hat in seiner herausragenden Studioarbeit die Spannung und den Druck des Textes auf seine Vertonung übertragen: Er improvisierte auf den vielschichtigen Instrumenten in einem einzigen Take. Den Text liest er selbst und seine Stimme scheint – durch das DOLBY ATMOS Format – den eigenen Gedanken zu gleichen. Alle anderen Klänge kreisen um diesen Ort und erzeugen einen Strudel aus Worten, Gedanken und Musik, der uns tief in die Welt Khalil Gibrans zieht und uns dann doch wieder in die Gegenwart entlässt.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Michael Oehler

Der Kinzler-Förderpreis wird seit 2011 verliehen.

Auszeichnung der Studienarbeit

Khalil Gibran: »Von der Freiheit«. Immersive Vertonung des gesprochenen Textes.

im Studiengang

Musik und Geschichte





Alumni Sozialwissenschaften
Universität Osnabrück e.V.



Unser Alumni Vorstand: Ralf Kleinfeld, Eike-Christian Hornig, Jan Knipperts

Der Alumni-Förderpreis Sozialwissenschaften wird seit 2012 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Gewerkschaftliche Klimapolitik und Just Transition: Ein Vergleich der Kapazitäten und Strategien von Gewerkschaften in Deutschland und Tschechien im Zeitalter der Dekarbonisierung

im Studiengang

Europäisches Regieren
(Master of Arts)



Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V.

Mit dem Förderpreis vom Alumniverein Sozialwissenschaften werden drei herausragende Bachelor- und/oder Masterarbeiten aus den Bereichen Politikwissenschaft, Soziologie und Migrationsforschung ausgezeichnet. Der 2007 gegründete Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Kontakt zwischen Studierenden und Absolvent*innen am Institut für Sozialwissenschaften sowie die Vernetzung der Alumni untereinander zu fördern und so die universitäre Ausbildung und die berufliche Praxis besser miteinander zu verzahnen.

Preisträger Leon Lindecke

Der Green Deal wurde am 11. Dezember 2019 von der Europäischen Kommission mit dem Ziel vorgestellt, die EU bis 2050 klimaneutral zu machen. Für die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes – die sogenannte Dekarbonisierung – müssen tief verwurzelte Muster und Praktiken überwunden werden: Kaum eine Akteur*in bleibt davon unberührt. Dabei sind die Chancen und Risiken EU-weit gesellschaftlich, regional und sektorial ungleich verteilt. Vor allem in CO₂-intensiven Wirtschaftssektoren wie der Kohleindustrie führt der Green Deal zu einem tiefgreifenden Wandel der Arbeitswelt. Leon Lindecke stellt daher in seiner bemerkenswerten Masterarbeit die Frage, wie sich der Weg in eine klimaneutralen Wirtschaft fair gestalten lässt, damit niemand zurückgelassen wird – und wie sich betroffene Akteur*innen in den Transformationsprozess einbringen und auf diesen Einfluss nehmen können? Durch akribische und wissenschaftlich fundierte Arbeit vergleicht er die Kapazitäten und Strategien von Gewerkschaften in Deutschland und Tschechien: Für seine mit 1,0 bewertete Abschlussarbeit führt er Interviews mit Expert*innen in beiden Ländern und wertet Dokumente und Presseberichte aus. Leon Lindecke, der bereits für die niedersächsische Landesvertretung in Brüssel sowie für Friedrich-Ebert-Stiftung in Hannover und Prag tätig war, ist derzeit Trainee beim Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. in Brüssel.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Daniel Mertens

Preisträgerin Andrea Sommer

»Wir müssen endlich im großen Stil abschieben.« So zitierte der Spiegel den spärlich ausgeleuchteten Bundeskanzler Olaf Scholz auf dem Titelblatt einer Oktoberausgabe. Eine Forderung die seit Jahren regelmäßig in den migrationspolitischen Diskurs zurückkehrt und zu Verschärfungen wie den »Rückführungsverbesserungsgesetzen« geführt hat. Andrea Sommer analysiert in ihrer exzellenten Masterarbeit Gesetzesänderungen, die sich auf die psychische Gesundheit geflüchteter Menschen beziehen: Nach den neuen Regelungen kann eine Abschiebung aufgrund psychischer Krankheit nur durch Bescheinigungen approbierter Ärzt*innen verhindert werden. Atteste von Psychotherapeut*innen reichen – anders als zuvor – nicht mehr aus. Sehr gut recherchiert Andrea Sommer anhand von Gesetzgebungsdokumenten und Expert*innen-Interviews, welche strukturellen Hürden dadurch für geflüchtete Menschen, Psychotherapeut*innen und Ärzt*innen entstehen, in welchen asymmetrischen Machtverhältnissen sie sich bewegen und welchen Umgang sie damit finden. Hervorzuheben ist vor allem Andrea Sommers wissenschaftlicher Duktus, der es schafft, in klarer Sprache auch das mit dem Thema verbundene Leid und die Frustration zu vermitteln. Ethisch verantwortungsvoll, mit fundierter Analyse und differenzierter Sachkenntnis – eine klare 1,0 Arbeit. Neben vielfältigen sozialen und ehrenamtlichen Engagements arbeitet Andrea Sommer derzeit in einer NGO und im Büro einer Bundestagsabgeordneten.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Ulrike Krause und Vera Hanewinkel

Preisträger Louis Wellermann

Würde heute der Song MfG von den Fantastischen Vier erscheinen, würde er mit Sicherheit auch die Abkürzung ETF enthalten. Jeder hat sie schon einmal gehört, aber kaum jemand weiß, was sich genau dahinter verbirgt. Die Abkürzung steht für Exchange Traded Funds, also Aktienfonds, die die Wertentwicklung eines Index – etwa des DAX – abbilden und zu den passiven Investmentfonds zählen. Diese Art der Geldanlage hat in den letzten Jahren einen enormen Aufschwung erlebt und damit die globalen und nationalen Finanzmärkte verändert. Welchen Einfluss dieser Wandel auf unterschiedliche Marktwirtschaften hat und wie er sich insgesamt auf die Unternehmensfinanzierung auswirkt, untersucht Louis Wellermann in seiner prämierten Bachelorarbeit. Anhand der koordinierten und liberalen Marktmodelle Deutschlands und der USA analysiert er, wie passive Fonds ihre gestiegenen Stimm- und Kontrollrechte nutzen, um Einfluss auf die Unternehmensführung zu nehmen. Er kommt zu dem Schluss, dass die Kapitalismustypen in ihrer jetzigen Form fortbestehen und sich erst ändern werden, wenn der Anteil passiver Investmentfonds weiter steigt. Louis Wellermann ist Mitglied der Alumni Sozialwissenschaften und war Mentor in Programmen wie Balu und Du, dem International Face Time Programm oder dem International Office. Zurzeit arbeitet er für ein Beratungsunternehmen im öffentlichen Sektor und strebt ein Masterstudium an.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Daniel Mertens

Auszeichnung der Masterarbeit

Psychisch krank: Diagnose, Bescheinigung – und doch Abschiebung? Eine interpretative Policy Analyse der aufenthaltsrechtlichen Neuordnung von Bescheinigungsvorgaben und ihren Auswirkungen auf die Praxis in der psychosozialen Versorgung geflüchteter Menschen

im Studiengang

Internationale Migration und Interkulturelle Beziehungen, Sozialwissenschaften (Master of Arts)



Auszeichnung der Bachelorarbeit

Der Aufstieg passiver Investmentfonds – Auswirkungen auf liberale und koordinierte Marktökonomien

im Studiengang

Internationale Politische Ökonomie, Sozialwissenschaften (Bachelor of Arts)



Der Hans Mühlenhoff-
Förderpreis wird seit 2012
verliehen.

Auszeichnung der Dissertation

Brownian particle transport in
periodic structures

im Studiengang

Theoretische Physik (Promotion)



Hans Mühlenhoff-Stiftung

Die Hans Mühlenhoff-Stiftung hat es sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen zu fördern, die sich durch Zielstrebigkeit und Leistungsorientierung auszeichnen und an der Verwirklichung innovativer Ideen und Projekte arbeiten. Dazu hatte der Osnabrücker Unternehmer Hans Mühlenhoff 1996 die gemeinnützige Stiftung mit einem Stiftungskapital von zunächst zwei Millionen DM ausgestattet. Die Stiftung wendet sich an Studierende mit überdurchschnittlichen Studienleistungen sowie an junge Wissenschaftler*innen, die an zukunftsweisenden Forschungsvorhaben arbeiten. Verwaltet wird die Hans Mühlenhoff-Stiftung von einem ehrenamtlich arbeitenden Vorstand.

Preisträger Dr. Alexander Antonov

Alexander Antonov ist in seiner Dissertation das gelungen, wovon fast jeder oder jede in der Wissenschaft träumt: etwas Neues zu entdecken. Für diese Leistung wurde seine Arbeit mit dem Prädikt summa cum laude ausgezeichnet. Antonov konnte ein bisher unbekanntes Phänomen bei der Bewegung kleinster Teilchen zunächst theoretisch bestimmen: Er zeigte, dass sich Teilchen beim Transport durch enge Kanäle – dem sogenannten Single-File-Transport – zu Clustern zusammenschließen. Diese Cluster bewegen sich auch dann, wenn normalerweise kein Teilchentransport stattfindet. Durch detaillierte und umfangreiche Untersuchungen gelang es ihm Eigenschaften dieser Wellen aus Teilchenclustern, der sogenannte Solitonen, wie Geschwindigkeit oder Größe zu berechnen. In Kooperation mit einer Gruppe von Forscher*innen der Universität Barcelona konnten Antonovs theoretische Vorhersagen auch experimentell nachgewiesen werden. Die Ergebnisse seiner Arbeit liefern einen bedeutsamen Erkenntnisgewinn in der Grundlagenforschung und vertiefen das Verständnis von Transport-Prozessen in verschiedenen Systemen. Sie wurden in vier renommierten, internationalen Fachzeitschriften mit ihm als Erstautor publiziert und sind Anstoß für weitere Forschungen internationaler Arbeitsgruppen. Antonov, der sein Bachelor- und Masterstudium an der Universität Moskau absolviert hat, strebt eine wissenschaftliche Karriere als Postdoktorand an.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Philipp Maaß



»Wir beflügeln Ideen«

Unter diesem Leitgedanken hat es sich die Universitätsgesellschaft zur Aufgabe gemacht, die Universität ideell und materiell zu unterstützen. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Wahrnehmung der hervorragenden Arbeit, die die mit Wissenschaft und Forschung Beschäftigten an der Universität leisten, in der Öffentlichkeit zu erhöhen.

Zu diesem Zweck fördern wir Projekte aller Fachrichtungen, die dazu dienen, die Reputation der Universität zu stärken, ihre Profilierung zu schärfen und zu ihrer internationalen Sichtbarkeit beizutragen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung des akademischen Nachwuchses. Durch gezielte Maßnahmen werden Studierende, Promovierende und Postdocs der Universität unterstützt, unter anderem durch Stipendien, die Bezuschussung von Tagungsteilnahmen und Vortragsreisen. Darüber hinaus versuchen wir, die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis voranzutreiben. Insofern verstehen wir uns diesbezüglich für die Region als Brücken bauend zwischen Universität, Bürgerschaft, Politik und Wirtschaft.

Neue Mitglieder, die uns bei unserer Arbeit unterstützen wollen, sind immer herzlich willkommen. Eine Mitgliedschaft unterstützt tatkräftig die Universität in Forschung und Lehre und trägt zur Ausbildung qualifizierter akademischer Nachwuchskräfte bei. Mitglieder der Universitätsgesellschaft profitieren von einem hochkarätigen Netzwerk und vielen interessanten Veranstaltungsangeboten, die insbesondere Einblick in die aktuellen wissenschaftlichen Aktivitäten an der Universität geben.

Wir beflügeln Ideen.

Universitätsgesellschaft Osnabrück e.V.
Neuer Graben 29/Schloss
49074 Osnabrück
Telefon: +49 541 969 4113
E-Mail: unigesos@uni-osnabrueck.de
www.uni-osnabrueck.de/unigesellschaft





Der Musik-Förderpreis des Pianohauses Kemp wird seit 2013 verliehen.



Pianohaus Kemp

Neben einer großen Auswahl an neuen und gebrauchten Klavieren, Flügeln und Digitalpianos bietet das Pianohaus Kemp mit einem Team, das erstklassig im Bereich des Klavierbaus ausgebildet ist, sämtliche Dienstleistungen im Klavierbereich an. »Als langjährig gefragte Ansprech- und Kontaktperson für Pianist*innen, Konzertveranstalter*innen sowie Hoch- und Musikschulen verbindet uns auch mit dem Fachbereich Musik der Universität Osnabrück eine lange, erfolgreiche Zusammenarbeit. Wir freuen uns daher, seit einigen Jahren einen eigenen Förderpreis vergeben zu dürfen. Mit dem Kemp-Preis möchten wir herausragende künstlerisch-praktische Leistungen im Fach Musik anerkennen und fördern. Studierende der Bachelor- und Masterstudiengänge Musik können mit einem instrumentalen oder vokalen Programm von den Lehrenden vorgeschlagen werden.«

Preisträger Tom Arlinghaus

Rote E-Gitarre, britische Schuluniform, ein Bein nach vorne gestreckt und dann hüpfend über die Bühne rocken – so kennt man den Lead Gitarristen von ACDC. »Das war die Musik, die bei uns zu Hause lief und als ich Angus Young gesehen habe, dachte ich cool, das will ich auch machen«, erklärt Tom Arlinghaus, der für seine Performance auf der klassischen Gitarre ausgezeichnet wird. Ganz so ist es aber erstmal nicht gekommen: »Mit sechs Jahren habe ich mit der klassischen Gitarre angefangen und das ist auch heute noch meine Leidenschaft«, sagt der heute 25-Jährige, der mittlerweile auch als Lehrer für E-Gitarre tätig ist. Mit vier Jahren begann er mit der musikalischen Früherziehung. »Meine Eltern haben mich von Anfang an unterstützt: Sie haben mir nicht nur den Unterricht und die Instrumente finanziert, sondern mich auch bei Wettbewerbsvorbereitungen unterstützt – dafür bin ich sehr dankbar.« Bei Jugend Musiziert ist Tom Arlinghaus immer dabei und schafft es erst auf Landes- und dann auf Bundesebene. »Ich hatte tolle Lehrer, die sich viel Zeit für mich genommen und mich motiviert haben. Allen voran Stefan Koim, der mich auch für diesen Preis vorgeschlagen hat«. Derzeit studiert Tom Arlinghaus Musik und Geographie auf Lehramt, kann sich aber gut vorstellen, auch noch klassische Gitarre zu studieren.

Preisträger auf Vorschlag von Stefan Koim

Preisträgerin Caroline Schulze

»Ich habe schon in der Bläserklasse meiner Grundschule die Freude am Saxophonspielen entdeckt«, erzählt Caroline Schulze, die für ihre herausragenden Leistungen auf dem klassischen Saxophon ausgezeichnet wird. »Das Saxophon ist in der klassischen Musik leider immer noch nicht so etabliert. Viele Menschen kennen es ja eher aus dem Jazz oder Pop, aber es ist wesentlich vielseitiger und kann auch wunderbar in der klassischen Musik verwendet werden.« Diese musikalische Bandbreite des Instruments demonstriert sie eindrucksvoll mit Stücken wie Ku Ku von Barry Cockcroft. »Dieses Stück macht einfach wahnsinnig viel Spaß zu spielen – es ist atmosphärisch und mitreißend und zeigt die Vielzahl an unterschiedlichen Klängen, die das Saxophon produzieren kann«, sagt Caroline Schulze, die als Jugendliche mehrfach bei Jugend Musiziert dabei war und bis auf Bundesebene gespielt hat. Nach der Schule absolvierte sie ein FSJ Kultur im Fachbereich Musik der Universität Osnabrück und sammelte so erste Hochschulerfahrungen. Das scheint das Richtige gewesen zu sein, denn derzeit studiert sie gleich zwei Bachelorstudiengänge parallel – Musik und Germanistik an der Universität und Musikerziehung Klassik an der Hochschule. Dementsprechend gilt ihr Dank auch zwei Dozent*innen: »Für die tolle Unterstützung und Motivation möchte ich mich vor allem bei Lukas Stappenbeck und Katharina Betten bedanken«, sagt die 21-Jährige, die ihre berufliche Zukunft in der Musikvermittlung sieht.

Preisträgerin auf Vorschlag von Katharina Betten

**Auszeichnung der
herausragenden künstlerisch-
praktischen Leistungen**

im Studiengang

Musik und Geographie
(Master of Education)



**Auszeichnung der
herausragenden künstlerisch-
praktischen Leistungen**

im Studiengang

Musikwissenschaft und
Germanistik (Bachelor of Arts) und
Musikerziehung (Bachelor of Arts)





Der FrOG-Förderpreis wird seit 2017 verliehen.

FrOG – Freunde der Osnabrücker Geographie e.V.

Mit dem FrOG-Förderpreis werden jährlich herausragende Abschlussarbeiten ausgezeichnet, die in einem der Bachelor- und Masterstudiengänge des Instituts für Geographie (IfG) entstanden sind. Der Alumni-Verein FrOG e.V. wurde 2003 gegründet und ist damit der älteste Alumni-Verein der Universität Osnabrück. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, ein Netz zwischen Freund*innen der Osnabrücker Geographie zu knüpfen: Zwischen Wissenschaft und Praxis, Lehrenden, Ehemaligen und Studierenden. Als gemeinnütziger Verein fördert FrOG zudem Kontakte zwischen dem Institut für Geographie und Institutionen sowie Unternehmen, um so die universitäre Geographie-Ausbildung und die berufliche Praxis – sei es in Wissenschaft oder Schule, in Wirtschaft oder öffentlicher Verwaltung – einander näherzubringen. Wir hoffen, dass der Preis die Sprungkraft noch weiter verstärkt!

Preisträgerin Hannah Marie Arnold

Beim Anbau von Kakao werden die Schalen der Kakaofrüchte bislang kaum weiter verwendet. Hannah Marie Arnold hat in ihrer Masterarbeit untersucht, wie diese zu Seife, basierend auf Pottasche, Teil eines neuen sogenannten Globalen Produktionsnetzwerkes (GPN) werden können. »Die Idee für diese Studie kam mir im Rahmen des Großen Studienprojektes in Ghana, in welchem ich mich mit nachhaltigem Kakaoanbau beschäftigt habe«, erklärt die 27-Jährige. Für ihre Untersuchung führte die Studentin rund 30 qualitative Interviews und verbrachte vier Wochen in Ghana. Dass ein solches Thema einmal zu einer umfassenden Studie führen würde, war zu Beginn der akademischen Ausbildung der gebürtigen Lübeckerin kaum abzusehen. Arnold absolvierte einen Bachelor in Kulturwissenschaften und Betriebswirtschaftslehre in Lüneburg, bevor sie für ein Wirtschafts- und Sozialgeographie-Studium nach Osnabrück kam. »Was mir hier besonders gefiel, war der enge Austausch mit anderen Studierenden und Lehrenden, sowie der geographischen Betrachtung von international relevanten Themenbereichen.« Nun, nach dem überaus erfolgreichen Abschluss ihres Masterstudiums, soll es möglicherweise weitergehen mit einer Promotion im Bereich Nachhaltigkeitsforschung und -management. »Das ist etwas, was ich mir auch beruflich später vorstellen kann, ich würde mich aber auch freuen, meine wissenschaftlichen Erfahrungen zum Thema Nachhaltigkeit und nachhaltigem Rohstoffanbau in einem betrieblichen Umfeld einbringen zu können.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Martin Franz

Preisträger Jason Braune

Wie lassen sich zusammenhängende Risiken in einem Chemieunternehmen kartographisch darstellen? Mit dieser Frage hat sich Jason Braune in seiner Bachelorarbeit, für die er nun einen Förderpreis erhält befasst. Als Beispiel diente ihm hierbei die BASF in Düsseldorf. »Auf dieses Thema bin ich gekommen, weil ich mich besonders für die gesellschaftlichen Folgen umweltbedingter Einflüsse interessiere.« erklärt der 22-Jährige, der aktuell gerade sein 2-Fächer-Bachelor-Studium Physik und Geographie beendet. Und bereits jetzt besucht er Kurse für den Master Lehramt an Gymnasien mit derselben Fächerkombination. Neben seinem Studium hat der engagierte gebürtige Bremer zwei Semester das Tutorium zur Vorlesung »Statistische Methoden in der Geographie« geleitet und sich auch in der Verbesserung der Lehre als studentische Hilfskraft engagiert. Als Ergebnis seiner Bachelorarbeit hat sich übrigens ergeben, dass das Potenzial kartographischer Methoden in der Gesellschaft noch längst nicht ausgeschöpft wird. Bei einer so herausragenden Studie ist es für Jason Braune indes nicht ausgemacht, dass sich für ihn eine Laufbahn an einem Gymnasium ergibt: »Ich könnte mir ebenfalls vorstellen, später zu promovieren und dann eine Professur in der Geographie anzustreben.«

Preisträger auf Vorschlag von Dr. Carsten Felgentreff

Auszeichnung der Masterarbeit

»Unwasting« Waste: Valorisation of Agricultural By-Products in the Global Cocoa Production Network

im Studiengang

Wirtschafts- und Sozialgeographie (Master of Arts)



Auszeichnung der Bachelorarbeit

Kartographische Aufbereitung verketteter Risiken am Fallbeispiel der BASF in Düsseldorf

im Studiengang

Physik und Geographie (Bachelor of Education)





Der Förderpreis des Universitätsverlags wird seit 2018 verliehen.

Auszeichnung der Dissertation

Aufwachsen fernab der Eltern:
Anvertrauung in Burkina Faso
zwischen Livelihood-Strategie und
internationalen Wissenschaften

im Studiengang

Migrationswissenschaften
(Promotion)



Universitätsverlag Osnabrück/Brill Deutschland GmbH

Im Januar 2003 gründeten die Universität Osnabrück und der Verlag V&R unipress gemeinsam den Universitätsverlag Osnabrück. Heute ist er ein Teil des traditionsreichen und wissenschaftlich renommierten Brill Verlags. Der Verlag bietet hochqualifizierten Forschungsarbeiten der Universität Osnabrück eine professionelle Publikationsumgebung. Die Universität steuert über den wissenschaftlichen Beirat der Präsidentin das Verlagsprogramm. Hier erscheinen thematisch geschlossene Sammelbände und Monographien, Festschriften, Forschungsberichte, Dissertationen sowie Habilitationsschriften.

Preisträgerin Hannah Niedenführ

Burkina Faso gilt als einer der ärmsten Staaten Westafrikas. Dies geht mit ganz spezifischen Mechanismen und Strategien einher, mit dieser Armut umzugehen. In ihrer Doktorarbeit hat sich Hannah Niedenführ mit dem Konzept der sogenannten Anvertrauung befasst, bei dem Kinder bei anderen Personen als ihren leiblichen Eltern aufwachsen. »Zusammengefasst gesagt, ging es mir darum zu untersuchen, warum Eltern in Burkina Faso ihre Kinder anderen Personen anvertrauen und welche Funktionen das für die Gesellschaft hat « so die gebürtige Bielefelderin. Dass diese 500-seitige Arbeit mit »summa cum laude« bewertet wurde, erstaunt nicht, liest man die Gutachten der betreuenden Wissenschaftler. Darin wird deutlich, wie sehr die 33-Jährige den Blick auf ihr Forschungsgebiet erweitert hat. Ein Erfolg, dem viele Erfolge vorausgingen: Bereits ihren Bachelorabschluss in Afrikanische Sprachen und Kulturen 2014 an der Uni Hamburg und den sich anschließenden Master Internationale Migration und interkulturelle Beziehungen hier in Osnabrück absolvierte Hannah Niedenführ mit herausragenden Noten. Wen mag es also verwundern, dass sie bereits vor Abschluss ihrer Promotion eine Anstellung im Dezernat Hochschulentwicklungsplanung erhielt? »Was mich hier besonders interessiert, ist die Weiterentwicklung des Wissenschaftsstandorts Osnabrück. Da möchte ich mich einbringen.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Jochen Oltmer



Prof. Dr. Oliver Vornberger

Oliver Vornberger war 30 Jahre lang Professor für Informatik an der Universität Osnabrück. Er war maßgeblich beim Aufbau des Zentrums für virtuelle Lehre (virtUOS) beteiligt. Innerhalb des Instituts für Informatik hat er als Leiter der Arbeitsgruppe Medieninformatik mehr als 150 einschlägige Abschlussarbeiten betreut. Sein besonderes Interesse galt dabei den Gebieten Computergrafik, Web Publishing und Smartphone Applikationen. Um diese Themen weiterhin zu fördern, das Interesse daran zu wecken und Studierende zum Engagement zu motivieren, hat er für herausragende Abschlussarbeiten in diesem Bereich den Multimedia-Preis gestiftet.

Preisträger Sascha Niemann

Es ist nicht einfach, dieses Thema, für welches Sascha Niemann seinen Förderpreis erhält, in wenigen und vor allem leicht verständlichen Worten zu umreißen. Also: »Ich habe untersucht, wie sich Vektorgrafiken (digitale Grafiken, die durch mathematische Formeln erstellt werden und sich daher ohne Qualitätsverlust in beliebiger Größe skalieren lassen) in Produktionsprozessen, insbesondere im Auftrags-erstellungsprozess, aus einer mit weiteren Informationen bestückten Kundendatei automatisch extrahieren lassen.« So weit, so klar, zumindest einigermaßen für den Laien. Denn das Thema, mit dem sich der 23-Jährige in seiner Bachelorarbeit befasst hat, ist eben reichlich komplex. Aber weshalb überhaupt dieses Studium? »Ich habe bereits auf dem Gymnasium die Möglichkeit bekommen, Informatik als Leistungskurs zu wählen. Zusammen mit Mathematik hat mir dies am meisten Spaß gemacht. Da fiel die Studienplatzwahl letztendlich nicht schwer.« Nun, nach dem erfolgreich absolvierten Abschluss, folgt das Masterprogramm in Informatik mit dem Schwerpunkt Künstliche Intelligenz, wobei es Sascha Niemann nicht nur um die Theorie geht: »Was mich auch reizt, wäre ein Praktikum bei einem führenden Tech-Unternehmen wie Google, Meta oder Tesla. Dort könnte ich dann sehen, inwieweit meine theoretischen Kenntnisse in der Praxis Anwendung finden.«

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Marcel Campen

Der Multimedia-Förderpreis wird seit 2018 verliehen.

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Nutzdatenextraktion aus Vektorgrafikvorlagen in Produktionsprozessen

im Studiengang

Informatik (Master of Science)





Der Claus Kerkhoff-Förderpreis des Instituts für Gesundheitsforschung und Bildung wird seit 2020 verliehen.

Claus Kerkhoff & Institut für Gesundheitsforschung und Bildung

Das Institut für Gesundheitsforschung und Bildung vergibt zu Ehren des im Jahr 2017 verstorbenen Biochemikers Prof. Dr. Claus Kerkhoff einen Stiftungspreis für herausragende Abschlussarbeiten in den Fächern Gesundheitswissenschaften, Pflegewissenschaft und Kosmetologie. Prof. Dr. Kerkhoff war maßgebend an der Gründung und Fortentwicklung des Instituts für Gesundheitsforschung und Bildung beteiligt, seit 2013 leitete er die dortige Abteilung der Biomedizinischen Grundlagen. Er zeichnete sich durch rege nationale und internationale wissenschaftliche Tätigkeiten aus, zwei Ergebnisse seiner Forschungs- und Entwicklungsarbeiten wurden patentiert. In diesem Sinne würdigt der Förderpreis herausragende naturwissenschaftliche Abschlussarbeiten und besonderes Engagement im Studium.

Preisträgerin Vanessa Leinigen

Auch 2023 ist die Sitzdauer pro Tag wieder angestiegen: Diesmal auf 9,2 Stunden – Studierende sitzen mit über zehn Stunden pro Tag sogar am längsten. Wer lange sitzt, leidet häufig unter Nacken- und Rückenschmerzen, Müdigkeit oder Konzentrationsschwäche. Außerdem steigt das Risiko für Herzkrankheiten, Osteoporose, Krebs oder Diabetes. Vanessa Leinigen hat deshalb in ihrer umfangreichen Masterarbeit in sieben Lehrveranstaltungen und mit 253 Studierenden die Effekte von Bewegung im Studienalltag untersucht. Zielgerichtet, methodisch einwandfrei, selbstständig und konsequent auf sehr hohem wissenschaftlichem Niveau knüpft sie mit ihrer mit der Note 1,0 bewerteten Abschlussarbeit an ihre herausragenden Studienleistungen an. Sie kann nachweisen, dass sowohl Koordinationsübungen als auch Gruppenspiele die Wachheit der Studierenden steigern und gleichzeitig den Pausenbedarf senken. Gruppenspiele erhöhen zudem das körperliche Wohlbefinden. Vanessa Leinigen überzeugt auch durch ihre vielseitigen Kompetenzen: Neben ihrem Studium arbeitete sie vier Jahre als Gesundheits- und Krankenpflegerin im Klinikum Oldenburg, war als studentische Hilfskraft tätig und engagierte sich ehrenamtlich bei *JOY@university*. Derzeit arbeitet sie als Gesundheitspädagogin im iDerm sowie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Osnabrück im Rahmen des Projektes *JOY@university* und strebt eine Promotion in Gesundheitswissenschaften an.

Preisträgerin auf Vorschlag von Dr. Flora Sonsmann
und Prof. Dr. Swen Malte John

Preisträgerin Franziska Wistuba

Die Geschichte der Kosmetik reicht bis 10.000 v. Chr. zurück. Und auch heute sind Kosmetika aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken – das zeigt der Marktwert von 473 Milliarden Euro allein im Jahr 2022. Doch damals wie heute gibt es ein Problem: Kosmetikprodukte enthalten oft Wasser und Nährstoffe – ideale Nahrung für Mikroorganismen. Wie Konservierungsstoffe vor Keimen schützen und ob man zur Risikominimierung Creme besser mit den Fingern oder einem Spatel entnehmen sollte, hat Franziska Wistuba in ihrer Masterarbeit untersucht. Ihre Methoden und Ergebnisse hat sie in einem selbst konzipierten Laborpraktikum für angehende Lehrkräfte der Kosmetologie aufbereitet. Neben der fundierten wissenschaftlichen Arbeitsweise bewies sie vor allem in der wochenlangen Laborarbeit eine stringente Methodik und ein außergewöhnliches Maß an Selbstständigkeit. Franziska Wistuba hat in ihrer Abschlussarbeit nicht nur neues Wissen generiert, sondern die gewonnenen Ergebnisse auch erfolgreich systematisiert und kontextualisiert: Sie konnte zeigen, dass konservierte Cremes keine Keimbelastung aufweisen, während bei unkonservierten Produkten ein gemischtes Ergebnis vorliegt. Auch die Entnahme mit den Fingern trägt zu einer höheren Kontamination von Kosmetika bei.

Preisträgerin auf Vorschlag von Dr. Janina Krause

Auszeichnung der Masterarbeit

Effektivität von Pausen-
Interventionen im universitären
Kontext. Eine Interventionsstudie
zum Vergleich von bewegungs-
fördernden Gruppenspielen und
Koordinationsübungen

im Studiengang

Gesundheitswissenschaften und
Biologie (Master of Education)



Auszeichnung der Masterarbeit

Eine Untersuchung der
Auswirkungen unterschiedlicher
Entnahmetechniken auf die
Konservierung von Cremes:
Entwicklung eines Lehrversuchs
zur Demonstration der
mikrobiellen Kontamination

im Studiengang

Berufliche Bildung
(Master of Education)



cpo

Der Musikpreis der jpc-Schallplatten-Versandhandels-gesellschaft mbH – Produktion cpo wird seit 2022 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Sunrise in the East – Negotiating Indigenous Identity and Alliances in Taiwan through Music at the PASIWALI Festival 2022

im Studiengang

Musik und Anglistik (Master of Education) und Musikwissenschaft und -vermittlung (Master of Arts)



jpc-Schallplatten-Versandhandels-gesellschaft mbH – Produktion cpo

1973 von Gerhard Georg Ortmann gegründet, verfügt jpc mit Sitz in Georgsmarienhütte heute über mehr als 40 Jahre Erfahrung, Branchenwissen und hervorragende Kontakte zu Labels und Lieferanten. Das moderne, inhabergeführte Unternehmen aus dem Osnabrücker Land ist fest am Markt etabliert. Nach nun schon über 30 Jahren blickt cpo, das hausinterne Label von jpc, mittlerweile mit über 80 Neuheiten pro Jahr hoffnungsvoll in die Zukunft. cpo hat sich mit seiner wohl beispiellosen Repertoirevielfalt einen weltweiten Kundenstamm erobert, der erkannt hat, dass diese Vielfalt nicht beliebig ist, sondern in persönlicher Handschrift durch den Produzenten Burkhard Schmilgun das Besondere auswählt. Schon 2009 erhielt Burkhard Schmilgun die Ehrenurkunde des Preises der Deutschen Schallplattenkritik. Auch international hat sich cpo mit seinen handverlesenen Editionen klassischer musikalischer Schätze längst große Bedeutung erworben und viele renommierte Preise gewonnen.

Preisträger Lukas Lessing

Welche Rolle spielen indigene Musikfestivals bei der Aushandlung indigener Identitäten und Allianzen? Auf diese Frage findet die Masterarbeit von Lukas Lessing am Beispiel des PASIWALI-Festivals in Taiwan eine Antwort. Angesichts der politischen Situation Taiwans ein hochaktuelles Thema, dessen Komplexität er in beeindruckend stringenter und wissenschaftlich fundierter Weise gerecht wird. Um die umfangreichen Interviews während seines mehrmonatigen Forschungsaufenthaltes selbst auswerten zu können, lernte er zuvor eigens Mandarin. Die transkribierten Interviews und dokumentierten Beobachtungen füllen am Ende fast 1000 Seiten. Laut Prof. Dr. Dietrich Helms erfüllt der Forschungsbeitrag in Teilen auch Anforderungen an eine Dissertation und kann nur mit 1,0 bewertet werden. Neben seinen akademischen Leistungen zeigt Lukas Lessing auch großes soziales Engagement: Als Gründer und ehemaliger Leiter des Vereins Unisono e.V. organisierte er Benefizkonzerte. In Zukunft möchte er seiner akademischen Leidenschaft für Musikvermittlung nachgehen und strebt eine Promotion im Bereich Musikethnologie und Historische Musikwissenschaft an.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Dietrich Helms



Förderkreis der Osnabrücker Friedensgespräche e.V.

Der *Förderkreis Osnabrücker Friedensgespräche e.V.* wurde 2001 zur ideellen und materiellen Förderung der Veranstaltungsreihe »Osnabrücker Friedensgespräche«, einer Kooperation von Stadt und Universität Osnabrück, gegründet. Rund 220 engagierte Bürger*innen der Stadt und Region Osnabrück setzen mit ihrer Mitgliedschaft im Förderkreis ein Zeichen für den Frieden. Durch die hohe Spendenbereitschaft seiner Mitglieder ist es dem Verein seit einigen Jahren möglich, neben den Friedensgesprächen auch weitere friedenskulturelle Projekte in der Region zu fördern. In diesem Zusammenhang vergibt der *Förderkreis Osnabrücker Friedensgespräche* 2023 erstmals auch einen Förderpreis an der Universität Osnabrück. Mit dem Preis sollen herausragende wissenschaftliche Arbeiten zur Friedensforschung, Wertebildung und pädagogischen Friedenspraxis in Geschichte und Gegenwart gewürdigt werden.

Preisträgerin Julia Stäudle

Neben Deutsch, Englisch, Russisch, Spanisch und Französisch spricht Julia Stäudle Arabisch. »Für mich sind Sprachen Türöffner. Sie ermöglichen mir den Austausch mit Menschen«, so die 28-Jährige. In ihrer Masterarbeit befasste sie sich mit der Frage, womit die Mitglieder russlanddeutscher Migrationskirchen ihr Engagement seit Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine begründen. Doch der Lebenslauf der gebürtigen Wormserin hält weitaus mehr bereit. So studierte sie an der Near East School of Theology in Beirut (Libanon), verbrachte Auslandssemester in Spanien, ließ sich zur Taekwondo-Trainerin in Moldawien ausbilden und absolvierte einen Internationalen Jugendfreiwilligendienst in Nowosibirsk (Russland). Der Weiterführung dieser Aufzählung setzt nur die hier zur Verfügung stehende Zeichenzahl ein Ende. Lediglich eine Frage noch bezüglich des weiteren Werdegangs, nachdem sie den Master Theologie und Kultur sowie den Master Internationale Migration und interkulturelle Beziehungen so erfolgreich abgeschlossen hat: »Ich arbeite als Referentin für die Qualifizierung des kirchlichen Ehrenamtes in der Geflüchtetenarbeit, dabei kommen mir Erkenntnisse aus meiner Masterarbeit zugute. Auf diese Weise kann ich Ehrenamtliche schulen und mich selbst dabei weiterentwickeln.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Dr. h.c. Margit Eckholt

Der Förderpreis des Förderkreises der Osnabrücker Friedensgespräche e.V. wird seit 2023 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

»Wir wollten ein Stück weit verlängerter Arm Gottes sein.« Eine empirische Studie zum zivilgesellschaftlichen Engagement russlanddeutscher Migrationskirchen in Kriegszeiten

im Studiengang

Theologie und Kultur (Master of Arts)





Der Förderpreis der Internationalen Juristenvereinigung Osnabrück wird seit 2023 verliehen.

Auszeichnung der Studienarbeit

Das Geschlecht im Internationalen Privatrecht

im Studiengang

Rechtswissenschaften



Internationale Juristenvereinigung Osnabrück

Seit ihrer Gründung im Jahr 1989 fördert die IJVO die Weiterbildung deutscher und ausländischer Jurist*innen auf dem Gebiet des Internationalen Privatrechts und der Rechtsvergleichung. Dies geschieht insbesondere durch eine eigene Vortragsreihe, Exkursionen sowie die Organisation von Fachtagungen. Die meisten Vorträge stehen in schriftlicher Form in unserem eigenen »Jahresheft« online zur Verfügung. Zu den Beiträgen von renommierten Wissenschaftler*innen zählt auch die Veröffentlichung von studentischen Leistungen aus unserem wissenschaftlichen Nachwuchs. Der aktuelle Vorstand, bestehend aus Dr. Carlos Nóbrega, Daria Kupczyńska und Julian Pusch, bedankt sich an dieser Stelle für die intensive und langjährige Zusammenarbeit mit der Universität Osnabrück, namentlich mit dem FB Rechtswissenschaften und deren European Legal Studies Institute.

Preisträger Colin Partington

Nach langen Debatten, zahlreichen Korrekturen und erheblicher Kritik soll das noch unter Helmut Schmidt verabschiedete Transsexuellengesetz im November 2024 durch das Selbstbestimmungsgesetz abgelöst werden. Der Reformbedarf des Gesetzes steht der Aktualität und Relevanz des Themas in nichts nach: Das Geschlecht hat nicht nur eine Schlüsselfunktion für das Selbstverständnis und die Fremdwahrnehmung eines Menschen, es ist auch Bezugspunkt verschiedener Rechtsgebiete wie dem Verfassungs- oder Privatrecht und dabei insbesondere im Rahmen des Eheschließungs- und Abstammungsrecht von Bedeutung. Colin Partington hat in seiner herausragenden Studienarbeit die rechtlichen Herausforderungen einer sich ausdifferenzierenden Landschaft von Geschlechtskategorien aufgezeigt, die der rechtlichen Situation von trans- und intersexuellen Menschen häufig nicht gerecht wird. Prägnant und mit stringent logischem Aufbau fasst er in seiner Studienarbeit nicht nur Geschichte und Gegenwart der Rechtslage im Internationalen Privatrecht zusammen, sondern formuliert auch Reformansätze. Dabei arbeitet er mit dogmatischer Schärfe im Kollisionsrecht und weitet seinen Forschungsansatz auch auf das Europäische Privatrecht aus, indem er untersucht, ob eine europarechtliche Anerkennungspflicht eines nicht-binären Geschlechtsstatus besteht. Neben einer Promotion strebt Partington eine Tätigkeit als Richter an.

Preisträger auf Vorschlag von PD Dr. Hannes Wais

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.uni-osnabrueck.de/foerderpreise und bei Daniela Räuwer, Stabsstelle Kommunikation und Marketing, Tel.: +49 541 969 6141, E-Mail: daniela.raeuwer@uni-osnabrueck.de

Impressum

Herausgeberin Die Präsidentin der Universität Osnabrück

Redaktion Daniela Räuwer, Oliver Schmidt, Stina Koch und Max Willeke

Gestaltung Stabsstelle Kommunikation und Marketing/Anita Tiedtke

*Texte (Stifter*innen)* zur Verfügung gestellt durch die Stifter*innen

Fotos zur Verfügung gestellt durch die Preisträger*innen sowie Stifter*innen; fotolia (Titelfoto)

Druck Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Belm · Auflage: 750 Exemplare

Stand Februar 2024

Universität Osnabrück

Neuer Graben 29/Schloss · 49074 Osnabrück · www.uni-osnabrueck.de/foerderpreise

In Kooperation mit:

Universitätsgesellschaft Osnabrück e.V. · Neuer Graben 29/Schloss · 49074 Osnabrück
www.uni-osnabrueck.de/unigesellschaft